

1 Die Carradice Satteltaschen

Es ist nicht jedermanns Sache, auf ein- oder mehrtägigen sportlichen Touren einen Rucksack für die benötigten Utensilien mitzunehmen. Eine zumindest in England traditionsreiche Alternative sind Satteltaschen.

Meine Frau schenkte mir 1980 in England eine der schwarzen Carradice Satteltaschen aus 'Cotton Duck', die ich fortan an meinem Gitane 'Rennrad' (ein solches mit Ösen, längerem Radstand, untere Preiskategorie) für die obengenannten sportlichen Touren und zum Pendeln zur Arbeit benutzte.

Die Satteltasche erwies sich als so nützlich und robust, dass ich etwa 10 Jahre später noch eine (größere) Super-C Satteltasche von Carradice hinzukaufte. Letztere hat 23 Liter Volumen, 2 Außentaschen und ein Kartenfach innen. Es passt sogar ein kompletter Ordner hinein oder auch die Klamotten für die einwöchige Tour.

Beide Taschen sind immer noch in Verwendung und ich bin nach wie vor begeistert von ihnen.

Nun zum eigentlichen Punkt dieses Artikels:

Einerseits haben Räder für sportliche Touren in der Regel weder Schutzbleche noch Gepäckträger.

Andererseits haben die oben erwähnten Satteltaschen ein stattliches Volumen, welches in den Raum zwischen den Sattelösen, an denen sie hängen, und den rotierenden Reifen passen muss. Es darf auch bei Stößen und 'ungeschickter' Beladung nicht zum Reifenkontakt kommen. Bei großen Personen lässt sich dies in der Regel erreichen, da der Abstand von Sattelösen und Reifen auf jeden Fall groß genug ist. Spätestens bei einer Größe von ca. 1,75m und kleiner ist dies aber nur noch mit 'geschickter' Beladung möglich. Soll heißen: der Inhalt muss so verstaut sein, dass bei festgezurrter Deckelklappe der Taschenboden soweit angehoben wird, dass stets genügend Platz zwischen Taschenboden und Reifen bleibt.

Die saubere, größenunabhängige Lösung besteht in der Verwendung eines Minigepäckträgers, der den Taschenboden vom Reifen fernhält. Einen solchen bietet Carradice als Zubehör an (Saddle Bag Support). Er wird an den Sattelstreben in geeigneter Höhe

festgeklemmt.

Ein weiteres Problem entsteht jedoch bei Verwendung von Cantilever- oder klassischen Mittelzugbremsen: die Tasche und der Seilzug kommen sich ins Gehege und die saubere Rückstellung der Bremse wird behindert.

Im Folgenden wird eine Eigenbaustütze beschrieben, die beide geschilderten Probleme behebt, kostengünstig ist, keine Universalklemmtechnik darstellt und durchaus elegant ist für meine beiden Sport-Tourer:

- Ein reisetaugliches Nöll-Cross-Rad mit Cantilever-Bremsen aus dem Jahr 2002
- Eingangs erwähntes Gitane mit Mafac Mittelzugbremsen aus dem Jahr 1977.

2 Die Bücherregalstütze aus Buchenholz

2.1 Das Rohmaterial

Ein optimales Rohmaterial für eine Satteltaschenstütze stellen schichtverleimte Bücherregalstützen aus Buchenholz dar:

- sie sind leicht, stabil und ermüdungsbruchsicher
- sie bringen von vornherein die richtige Form mit
- es gibt sie in etlichen Größen
- sie sind mit Holzwerkzeugen leicht bearbeitbar
- man kann sie gut lackieren
- sie sind kostengünstig
- sie sind leicht zu beschaffen, zum Beispiel im Baumarkt
- sie haben durchaus einen Kultfaktor, da sie sich in guter Gesellschaft mit Felgen, Kettenschützern, Lampengehäusen, und Lenkergriffen aus Buchenholz befinden, die man an gewissen edlen Rädern finden kann.

2.2 Das Endergebnis

Bild 1 zeigt zunächst das Endergebnis: eine schwarz lackierte Stütze am Cross-Rad mit den Cantilever-Bremsen.

Bild 2 zeigt die gleiche Anordnung bei montierter Tasche. Die Stütze ist praktisch nicht mehr zu sehen, da die Tasche überlappt. Der schmale Bereich des Reifens und des Bremszugs ist dennoch durch die Stütze optimal geschützt.

Projekt: Tourer

Kapitel: Die Bücherregalstütze aus Buchenholz

Bild 1 Die fertige Stütze in schwarz am ebensolchen Rad



Bild 2 Tasche montiert - Stütze verschwunden



Es sei erwähnt, dass am Gitane seit Jahren ein Plexiglas 'Vorläufermodell' montiert ist. Die Photos des Gitane zeigen daher nur die Plexiglasstütze, die Beschreibung gilt dennoch gleichermaßen für die Buchenholzstütze.

Schwierigkeiten mit der Reproduktion des Plexiglas-Modells am Nöll haben letztlich zu der Buchenholzstützen-Idee geführt. Der Vollständigkeit halber beschäftigt sich das Ende dieses Artikels noch mit dem Plexiglasvorläufermodell.

3 Gegebenheiten und Voraussetzungen an Tasche und Sattel

Die Originalbefestigung der Tasche ist eine Dreipunktbefestigung der Tasche mit Lederriemen:

- ein Riemen zur Befestigung an der Sattelstütze
- 2 Riemen zur Befestigung am Sattel, optimalerweise an dafür vorgesehene Ösen

Erstgenannten Riemen kann man durch Ausbohren der Niete entfernen. In das entstandene Nietloch passt genau eine M5-Schraube, die man in die Taschenstütze oberhalb der oberen Befestigung einschrauben kann, wenn dort ein entsprechendes Gewinde vorgesehen wird (siehe Kapitel 5 - Der Bau der Stütze).

An einigen Ledersätteln sind passende Ösen von vornherein vorhanden wie z.B, beim Klassiker Brooks B17.

Der in Bild 1 gezeigte Brooks Professional mit Stahl-Untergestell hat keine Ösen von Haus aus, ebenso nicht der Brooks Swift mit Titan-Untergestell. Man kann die Lederschlaufen prinzipiell direkt am Untergestell anschnallen, wie beim Gitane geschehen. Besser sind jedoch Ösenadapter wie in Bild 1 am Nöll schwach zu erkennen. Diese lassen sich selber bauen, aber das ist eine andere Geschichte....

Die optimale Lösung bietet Brooks im Katalog 2007. Dort gibt es

- den Swallow Classic mit Ösen und Titan-Untergestell. Er ist vom Schnitt her ähnlich wie der Swift und wiegt 360 g
- den Team Pro Titanium mit Ösen und Titan-Untergestell. Er ist vom Schnitt her ähnlich wie der Professional, wiegt jedoch nur 395 g gegenüber den 550 g des Professional.

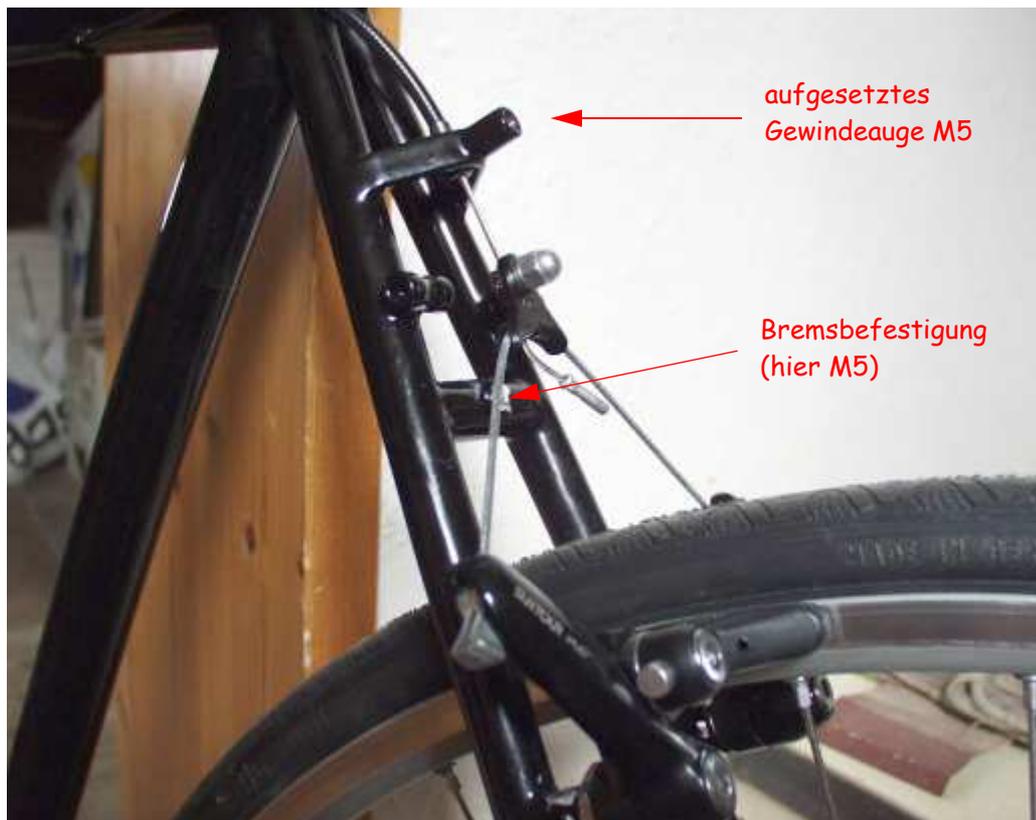
Meine ganz persönliche Präferenz ist der Team Pro Titanium aufgrund bester Erfahrungen mit dem Professional. Aber dies muss nicht für andere Personen gelten.

4 Voraussetzungen am Rad

Für die Stütze werden zwei Befestigungspunkte benutzt. Bild 3 zeigt selbige im Falle des Cross-Rades, Bild 4 zeigt sie für das Gitane:

- Der untere Befestigungspunkt wird von der Standard-Bremsbefestigung des Bremssteges zur Verfügung gestellt.
- Dies ist ein M5 Gewinde im Falle des Nöll. Bild 1 und Bild 5 zeigen, dass die Stütze an dieser Stelle mit einer langen M5 Edelstahl-Schraube mit Senkkopf und einer Abstandshülse aus Aluminium festgeschraubt ist. Dies ist so einfach möglich, weil die Cantilever-Bremse keine Befestigung am Steg benötigt.

Bild 3 Die Befestigungspunkte am Cross-Rad

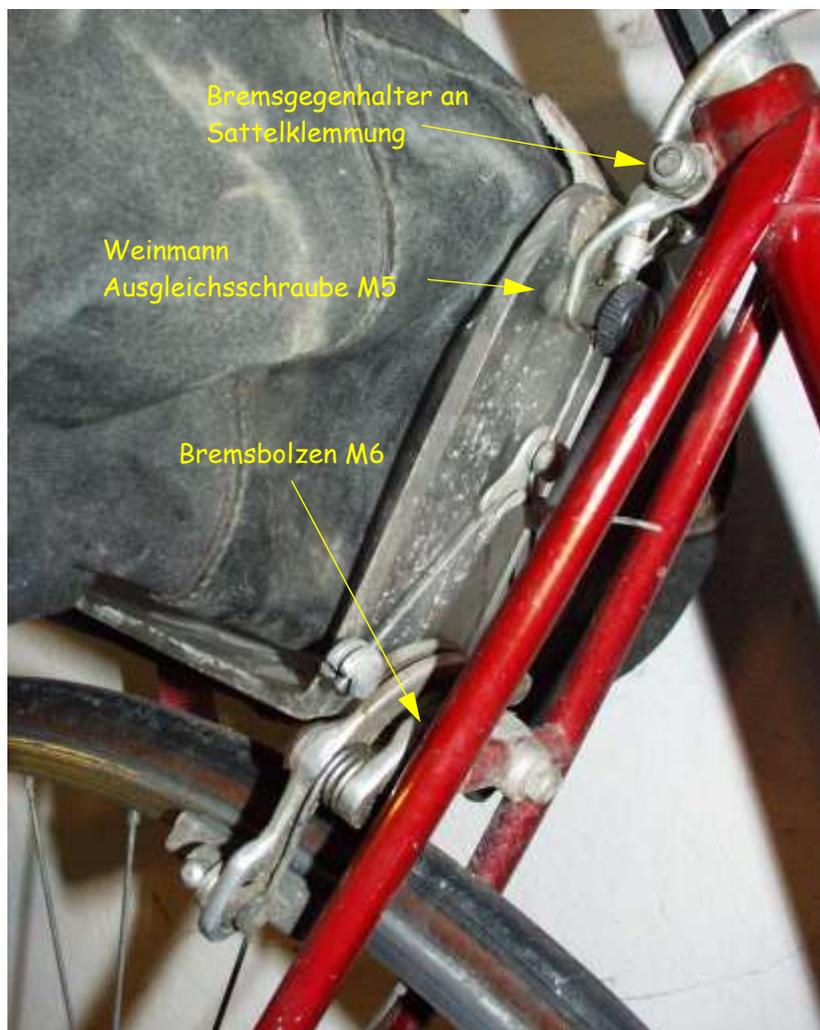


- Demgegenüber zeigt Bild 4, dass die Mafac Mittelzugbremse einen 6 mm Bremsbolzen am Steg benutzt. Daher ist an der Bremsplatte direkt hinter dem Steg ein (nicht sichtbarer) Winkel eingeklemmt, auf dem der untere Teil der Stütze

aufliegt und festgeschraubt ist. Der Winkel lässt sich leicht aus einem Stuhlwinkel herstellen.

- Der obere Befestigungspunkt wird vom Bremswiderlager zur Verfügung gestellt
- Im Falle des Nöll-Rahmens ist das Widerlager für die Cantis ein angelöteter Bügel, wie er auch an Konfektionsrahmen zu finden ist. Hier ist jedoch auf diesen Bügel als Sonderteil ein etwa 10 mm langes M5 Gewindeauge aufgesetzt. An diesem wird das obere Ende der Stütze festgeschraubt.

Bild 4 Die Befestigungspunkte am Gitane



- Demgegenüber ist das Widerlagerblech der Mafac Mittelzugbremse mit der Sattelstützenklemmschraube

befestigt. In das Blech ist eine Weinmann Ausgleichsschraube 'umgekehrt' eingesetzt, so dass das überstehende M5 Gewinde nach außen zeigt. Mit einer M5 Hülsenmutter ist das obere Ende der Stütze an diesem Überstand festgeschraubt.

Man erkennt an diesen beiden Beispielen, dass die Befestigungsmöglichkeiten recht verschieden sein können je nach Bremsentyp und sonstigen Gegebenheiten am Rahmen.

5 Der Bau der Stütze

5.1 Der Bau der Buchenholzstütze....

.... ist denkbar einfach:

- In der Holzhandlung eine möglichst den Wunschmaßen entsprechende oder, falls nicht erhältlich, größere Stütze kaufen. Die Stütze des Nöll ist ein 90°-Winkel mit etwa 17x17cm Schenkeln, 36,5 mm Breite und 12 mm Stärke. Eine größere Stütze wird einfach entsprechend zugesägt.

Bild 5 Buchenholzstütze im Rohzustand am Rad



- Enden und Kanten abrunden mit Bandschleifer oder Raspel und mit Schmirgelpapier das Finish verpassen.
- Die Bohrungen für die obere und die untere Befestigung vornehmen. Die Versenkungen für die Senkkopfschrauben mit einem Senkling ausführen.
- Ggf., zum Einschrauben der Tasche, wie oben erwähnt, oberhalb der oberen Befestigung eine Hülsenmutter von der Sattelseite her einsetzen.

- Eventuell von Haus aus vorhandene Befestigungslöcher mit Holzdübeln 'patchen'. Dies geschieht aus rein optischen Gründen. Siehe Bild 5, unteres Ende der Stütze.
- Lackieren mit geeignetem Lack und Farbe. Einlassen mit Leinöl sollte, falls der Farbton genehm ist, auch möglich sein.

5.2 Der Bau der Plexiglasstütze....

...ist einiges schwieriger:

- Plexiglas beschaffen: schon eine geeignete Quelle zu finden kann Probleme bereiten, ebenso wie die Menge bei der gewünschten Stärke von etwa 6 mm. Darüberhinaus liegt der Preis von Plexiglas recht hoch. Ich hatte zufällig geeignete Reststücke aus einer Laborwerkstatt. Die Stütze des Gitane ist ein 100° Winkel mit etwa 15x15cm Schenkeln, 60 mm Breite und 6 mm Stärke. Das heißt, als Ausgangsmaterial wird ein Streifen benötigt mit den Maßen von 30 x 6 cm und 6 mm Stärke.
- Benötigten Streifen aussägen, falls er nicht direkt mit den Wunschmaßen beschaffbar ist. Hierzu ist eine Stichsäge, Bügelsäge oder ein grobes Laubsägeblatt geeignet. Wichtig ist es, jegliche Hitzeentwicklung zu vermeiden, da das Plexiglas sonst anschmilzt und das Sägeblatt dann festklebt und festsitzt.
- Den ca. 100° -Winkel biegen. Hierzu muss der Streifen in der Mitte vorsichtig erhitzt und, wenn das Plexiglas genügend weich geworden ist, ebenso vorsichtig gebogen werden. Der Bogen darf dabei nicht zu scharf genommen werden. Als ein halbwegs geeignetes Heiz-Biegehilfe-Gerät hat sich der LötKolben erwiesen:
 - Den LötKolben so befestigen, dass der Heizkörperteil frei liegt und nach unten genügend Platz für den komplett gebogenen Winkel besteht. Dies erfordert einige Improvisation und hängt von der Bauform des LötKolbens und den verfügbaren Bordmitteln ab. Ein großer Schraubstock ist auf jeden Fall hilfreich.
 - Die Mitte des Plexiglasstreifens wird nun auf den Heizkörperteil des LötKolbens aufgelegt, allerdings mit einem Streifen Aluminiumblech (maximal 1 mm stark) als

Wärmeverteiler dazwischen. Die beiden Enden werden mit den Händen leicht nach unten gedrückt.

- Es dauert eine Weile bis der Biegeprozess einsetzt. Es empfiehlt sich, das Plexiglas ein- oder mehrmals umzudrehen. Man muss sorgfältig darauf achten, dass die Biegestelle möglichst gleichmäßig durchwärmt wird und das Biegen nicht zu kräftig erfolgt. Dieser Biegeprozess ist der kritischste Arbeitsschritt und er gelingt nicht immer ohne Bruch, zumindest mir nicht. Mit geeigneteren Werkzeugen wird die Erfolgswahrscheinlichkeit weit höher sein.
- Enden und Kanten abrunden mit Feile und/oder Raspel und mit Schmirgelpapier das Finish verpassen. Mit Vorsicht (Hitze !!) lässt sich auch der Bandschleifer verwenden.
- Die Bohrungen für die obere und die untere Befestigung vornehmen. Die Versenkungen für die Senkkopfschrauben mit einem Senkling ausführen. Kleine Drehzahl verwenden (Hitze !!).
- Ggf., zum Einschrauben der Tasche, wie oben erwähnt, oberhalb der oberen Befestigung ein Gewinde einbohren: Alternativ kann auch eine Hülsenmutter eingesetzt werden wie bei der Holzversion.

Man erkennt leicht, dass von der Reproduktion und vom Preis her die Buchenholzvariante eindeutig überlegen ist. Beide Stützenvarianten haben sich wie die Carradice-Taschen über viele Tausend Kilometer bewährt.